

Christoph Langen.
15 Teams aus ganz Deutschland waren in der Event-Arena im Münchner Olympia-Park im Kampf um den Titel „Trockenbaumeister 2007“



Die Siegerteams der diesjährigen Trockenbaumeisterschaft: Ingo Moldenhauer aus Oranienburg (hintere Reihe, Vierter von links) und Mario Köhnke aus Schönefeld (Fünfter von links) teilen sich den dritten Platz.
Foto: Raab Karcher Baustoffe GmbH

Oranienburger Generalanzeiger, 14.12.2007, S.

„Durch Beobachtung gezielt fördern“

Betrifft: Oranienburger Kita auf der Höhe der Zeit

„Die Erzieherin sagt zu der Gruppe spielender Kinder, sie geht jetzt einmal in die Küche und wäscht die Tassen ab. Dann verlässt sie den Raum und geht ans andere Ende des Flures. Was passiert? Uns können dabei eine Menge Gedanken durch den Kopf schießen: ‚Vernachlässigung der Aufsichtspflicht‘, ‚Das gibt Mord und Totschlag‘, ‚Die armen Kleinen sind völlig sich selbst überlassen‘. Dieses Experiment in Kitas durchzuführen, sagt eine Menge aus über die pädagogische Arbeit vor Ort. In der Kita ‚Flax und Krümel‘ in Oranienburg ist dieses Experiment Alltag und was manche erstaunen wird, der niedrige Geräuschpegel im Raum

mit den Kindern verändert sich kein bisschen, wenn die Erzieherin den Raum verlässt. Die Kinder bleiben weiter vertieft in der Beschäftigung, bei der sie gerade sind. Sie machen auch nicht alle das gleiche, sondern sie haben sich in Gruppen zusammengefunden oder gehen einzeln den Themen nach, die sie gerade bearbeiten.

Schon vor Jahren hat sich das Team von Flax und Krümel darum beworben, eine Erprobungskita des neuen pädagogischen Konzepts des Berliner Instituts Infans zu werden. Seitdem wurde kontinuierlich die Kindergartenarbeit umgestaltet.

Die Räume haben jetzt alle ein bestimmtes Thema: Es gibt den Bauraum, den Bastel-

raum, den Kuschelraum und den Toberaum. Alle Materialien stehen so, dass die Kinder sie sehen können und sich selbst aussuchen können, was sie gerade brauchen, egal ob das Bücher, Puppen oder Bastelmaterialien sind.

LESERBRIEFE

Wenn die Kinder das alles selbst machen, was machen dann die Erzieherinnen? Sie beobachten die Kinder, und dazu gibt es ausgeklügelte Beobachtungsbögen. Jedes Kind wird alle zwei Monate intensiv beobachtet, anschließend tauschen sich die Erzieherinnen im Team über ihre Beob-

achtungen aus und ziehen Schlussfolgerungen für die pädagogische Förderung.

Die Kinder kennen das schon, und in der Regel werden diese Erzieherinnen dann auch nicht angesprochen. Hier wird die alte Forderung des Erziehungstheoretikers Jean Jaques Rousseau aufgenommen. Er sagt: ‚Was muss man tun in der Erziehung? Verhindern, dass etwas getan wird!‘ Andererseits wird bei Rousseau und bei Flax und Krümel eine Menge getan.

Hier weiß man, dass man dem Kind nicht das Lernen beibringen muß, sondern dass Kinder ganz von sich aus neugierig sind und lernen. Man kann es ihnen nur abgewöhnen, indem sie zu einem bestimmten Zeitpunkt alle das

Oranienburg mit knapp 70 von 96 erreichbaren Punkten und nur 6,5 Punkten Rückstand auf die Erstplatzierten den 3. Platz und konnte sich damit in der deutschen Trockenbauspitze behaupten.

gleiche lernen sollen, auch wenn sie gerade an einem ganz anderen Thema interessiert sind. Dies soll man nicht tun, sagt Rousseau, und deshalb passiert es auch nicht bei Flax und Krümel. Stattdessen wird eine so anregende Umgebung geschaffen, dass die Kinder ständig Neues lernen.

Was diese Arbeit bringt, merken die Eltern spätestens bei den Elterngesprächen. Dann wird die Mappe mit den Beobachtungsbögen und den Zeichnungen herausgeholt.

Dass es einen großen Garten mit großen Bäumen gibt, einen Raum der Zahlenland heißt, die größeren Kinder in die nahe Turnhalle der Waldschule gehen und so auch schon ein bisschen die Schule kennenlernen, dass schon die

der Gaststätte „Zur Südklause“, Johann-Strauß-Straße 4, die Gäste unterhalten. Am Sonnabend beginnt der Abend um 20 Uhr. Für 5 Euro darf auch getanzt werden.

kleinen Kinder intensiv in Projekten über einen längeren Zeitraum zu bestimmten Themen lernen, dass es einen Förderverein von Eltern und Erzieherinnen gibt, die die Kita nach Kräften unterstützen, dass zum Team die technischen Kräfte so selbstverständlich wie die Erzieherinnen oder der Hausmeister gehören, all das macht diese Kita so liebenswert.

Die Erzieherinnen sind begeistert bei der Sache. Eine sagte: ‚So lange bin ich nun schon Erzieherin, aber hier habe ich zum ersten Mal gefunden, wonach ich immer gesucht habe. So wollte ich immer arbeiten.‘“

Dr. Henning Schluß
Straße der Nationen
Oranienburg